

Neu im Mai

Ein Phänomen, ein Team,
ein Ausnahmekünstler

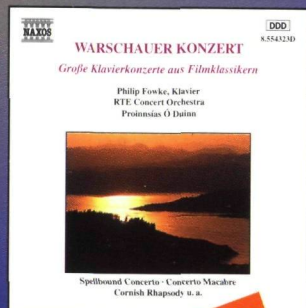
Der Wonnemonat bei NAXOS



8.553834
Britten's große Liederzyklen
auf einer CD



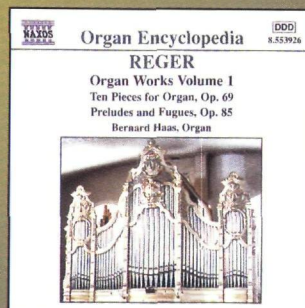
8.550808
Start des neuen Symphonien - Zyklus



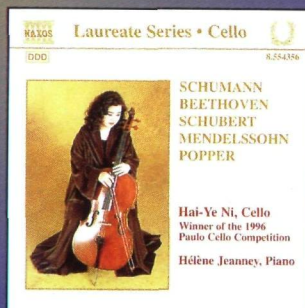
8.554323D
CD des Monats
Mai

„...es ist immer wieder bemerkenswert, wie NAXOS auf seriöse und künstlerisch höchst anspruchsvolle Art und Weise immer mehr Anteil am Klassik-Markt für sich beansprucht.“

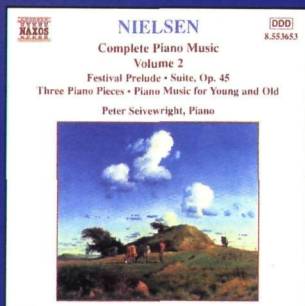
(Hi-Fi News and Record Review)



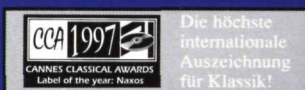
8.553926



8.554356
...ein Phänomen auf diesem Instrument!



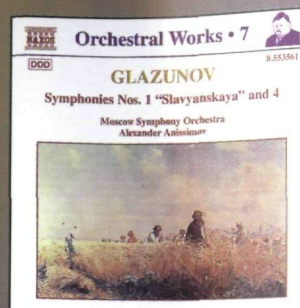
8.553653
Knüpft an die hervorragende erste Folge an



Sie können Auszüge aus NAXOS-Neuerscheinungen auch online über Internet anhören: <http://www.hnh.com>

10
JAHRE
NAXOS

NEUHEITEN



8.553561
„A team of real destination“
(The Gramophone)



8.553358
„Frith ist ein Ausnahmekünstler!“
(BBC Music Magazine)

...macht Lust auf mehr
NAXOS:

LISZT
„Die Werke für Klavier Vol. 10“
Scherzo und Marsch · Liebesträume
Berceuse · Albumblatt · Elegie
Feuilles d'album u.a.
Jenő Jandó
Naxos 8.553595

Brillante Fortsetzung eines
großartigen Projekts.

SCHOSTAKOVICH
Streichquartette Vol. 5: Nr. 14 & 15
Eder Quartett
Naxos 8.550976

SOR
Complete Guitar Music
Fantaisies opp. 10 & 12 · Deux Themes
variés et Douze Menuets, op. 11
John Holmquist, Gitarre
Naxos 8.553723

JOSQUIN:
Missa L'homme armée · Ave Maria
Absalon Fili mi
Oxford Camerata · Jeremy Summerly
Naxos 8.553428

Josquins sublime Meisterwerke in
großartiger Interpretation

Erhältlich im Fachhandel und in den
Fachabteilungen der Warenhäuser.
Gesamtkatalog bitte anfordern bei:

NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Abt. N 1 · Wienburgstraße 171a
48147 Münster

Vertrieb Österreich:
Gramola Winter & Co.
Schelleingasse 17 · A-1040 Wien

Hundert Jahre Deutsche Grammophon, vierzig Jahre Harmonia Mundi France, der 80. Geburtstag von Astrid Varnay und Birgit Nilsson, der 70. von Gustav Leonhardt – das mag für manche Leser auf den ersten Blick nach pflichtschuldigem „Abfeiern“ von Geburts- und Gedenktagen aussehen. Sicher gehört das Wahrnehmen solcher Daten zur Chronistenpflicht jedes Musikjournalisten, doch darin kann und soll sich unsere Arbeit nicht erschöpfen.

Vielmehr haben wir es uns zum Ziel gesetzt, äußere Anlässe wie Geburtstage und Jubiläen auch mit Blick auf aktuelle Fragen zu behandeln: Nicht um die Verklärung des Vergangenen geht es uns, sondern darum, Vergangenes mit dem Erfahrungsstand von heute zu betrachten, und, soweit möglich, daraus auch zu lernen. Wenn zum Beispiel zwei so bodenständige Sängerinnen wie Astrid Varnay und Birgit Nilsson berichten, daß es in den 50er und 60er Jahren für große Dirigenten noch selbstverständlich war, mit ihren Sängern zu korrepetieren, so ist das durchaus keine Variation des Themas „Früher war alles besser“, sondern ein deutlicher Hinweis darauf, wie man eines der zentralen Probleme des heutigen Musiktheaters (nämlich die mangelnde Theater-Praxis von Dirigenten) eventuell lösen könnte.

Und wenn wir die Geschichte einer so renommierten Plattenfirma wie der Deutschen Grammophon Revue passieren lassen, so werden in der Rückschau sicherlich auch Aspekte deutlich, die

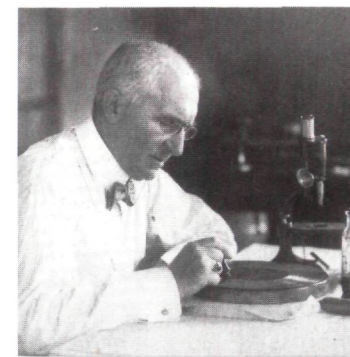
im dauernden Gerede von der Krise des Platten-Business viel zu wenig beachtet werden. Zum Beispiel die Frage nach der künstlerischen Identität eines Labels.

Apropos Lernen aus der Geschichte: Gibt es eine ähnlich lustvolle und lehrreiche, alle Sinne umfassende Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wie die Beschäftigung mit Klassik und den Klassikern der Plattengeschichte? Wenn wir uns heute in wenigen Stunden durch ein Jahrhundert Schallplattengeschichte hören, so können wir scheinbar etwas, wovon Jules Verne nur träumen konnte: zurückfahren in die Vergangenheit. Aber eben nur scheinbar. Denn in Wirklichkeit ist es genau umgekehrt: Indem wir eine Caruso-Platte abspielen,

gehen wir nicht zurück ins Jahr 1910, sondern wir holen die Stimme Carusos in unsere Gegenwart.

Ob wir Karajan hören oder Casals oder ein kürzlich erst entdecktes, eventuell von Mozart stammendes Klarinettenkonzert (siehe „Stern des Monats“ in diesem Heft) – immer wieder wird das Vergangene durch uns, durch unsere *aktuelle* Rezeption gegenwärtig und damit lebendig. Ein Phänomen, das man sich gar nicht oft genug bewußt machen kann – und das Emil Berliner schon vor der Geburt der Schallplatte mit vier Worten auf den Punkt brachte: „Dialog mit der Ewigkeit“.

Viele Anregungen beim Lesen und Musikhören wünscht Ihnen Ihr FONO FORUM-Team.



Pionier der Schallplatten-
geschichte: Emil Berliner gründete
1898 die Deutsche Grammophon
Gesellschaft.